

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Landwirthschaftliche Gratisbeilage: „Der Bauernfreund.“

Für die Redaktion verantwortlich:
Wilhelm Ketz, Gehilf. Redak. u. allgem. Exped.
Josef Meiner (Druckerei, Theater, Bank u. Verlagsb.)
Wolff Hinkelstein (Verlagsb.)
(Inhaltlich in Halle a. S.)
Redaktion: Postfachnummer 12 in Halle a. S.
Verlagsbureau: 2-4 Uhr Nachmittags.
Druck und Verlag von E. Kuntze in Halle a. S.
Telephon Nr. 312.

Erstausgabe täglich Nachmittags zwischen 2-5 Uhr.
Abonnement 50 Hgr. pro Monat, frei in's Haus.
Das Heft unter Nr. 2498 Nr. 1,50 pro Quart, exp. Befreiung.
Anzeigenpreis pro 6 Spalten, 10 Hgr.; 12 Hgr.; 15 Hgr.; 20 Hgr.; 25 Hgr.; 30 Hgr.; 35 Hgr.; 40 Hgr.; 45 Hgr.; 50 Hgr.; 55 Hgr.; 60 Hgr.; 65 Hgr.; 70 Hgr.; 75 Hgr.; 80 Hgr.; 85 Hgr.; 90 Hgr.; 95 Hgr.; 100 Hgr.; 105 Hgr.; 110 Hgr.; 115 Hgr.; 120 Hgr.; 125 Hgr.; 130 Hgr.; 135 Hgr.; 140 Hgr.; 145 Hgr.; 150 Hgr.; 155 Hgr.; 160 Hgr.; 165 Hgr.; 170 Hgr.; 175 Hgr.; 180 Hgr.; 185 Hgr.; 190 Hgr.; 195 Hgr.; 200 Hgr.; 205 Hgr.; 210 Hgr.; 215 Hgr.; 220 Hgr.; 225 Hgr.; 230 Hgr.; 235 Hgr.; 240 Hgr.; 245 Hgr.; 250 Hgr.; 255 Hgr.; 260 Hgr.; 265 Hgr.; 270 Hgr.; 275 Hgr.; 280 Hgr.; 285 Hgr.; 290 Hgr.; 295 Hgr.; 300 Hgr.; 305 Hgr.; 310 Hgr.; 315 Hgr.; 320 Hgr.; 325 Hgr.; 330 Hgr.; 335 Hgr.; 340 Hgr.; 345 Hgr.; 350 Hgr.; 355 Hgr.; 360 Hgr.; 365 Hgr.; 370 Hgr.; 375 Hgr.; 380 Hgr.; 385 Hgr.; 390 Hgr.; 395 Hgr.; 400 Hgr.; 405 Hgr.; 410 Hgr.; 415 Hgr.; 420 Hgr.; 425 Hgr.; 430 Hgr.; 435 Hgr.; 440 Hgr.; 445 Hgr.; 450 Hgr.; 455 Hgr.; 460 Hgr.; 465 Hgr.; 470 Hgr.; 475 Hgr.; 480 Hgr.; 485 Hgr.; 490 Hgr.; 495 Hgr.; 500 Hgr.; 505 Hgr.; 510 Hgr.; 515 Hgr.; 520 Hgr.; 525 Hgr.; 530 Hgr.; 535 Hgr.; 540 Hgr.; 545 Hgr.; 550 Hgr.; 555 Hgr.; 560 Hgr.; 565 Hgr.; 570 Hgr.; 575 Hgr.; 580 Hgr.; 585 Hgr.; 590 Hgr.; 595 Hgr.; 600 Hgr.; 605 Hgr.; 610 Hgr.; 615 Hgr.; 620 Hgr.; 625 Hgr.; 630 Hgr.; 635 Hgr.; 640 Hgr.; 645 Hgr.; 650 Hgr.; 655 Hgr.; 660 Hgr.; 665 Hgr.; 670 Hgr.; 675 Hgr.; 680 Hgr.; 685 Hgr.; 690 Hgr.; 695 Hgr.; 700 Hgr.; 705 Hgr.; 710 Hgr.; 715 Hgr.; 720 Hgr.; 725 Hgr.; 730 Hgr.; 735 Hgr.; 740 Hgr.; 745 Hgr.; 750 Hgr.; 755 Hgr.; 760 Hgr.; 765 Hgr.; 770 Hgr.; 775 Hgr.; 780 Hgr.; 785 Hgr.; 790 Hgr.; 795 Hgr.; 800 Hgr.; 805 Hgr.; 810 Hgr.; 815 Hgr.; 820 Hgr.; 825 Hgr.; 830 Hgr.; 835 Hgr.; 840 Hgr.; 845 Hgr.; 850 Hgr.; 855 Hgr.; 860 Hgr.; 865 Hgr.; 870 Hgr.; 875 Hgr.; 880 Hgr.; 885 Hgr.; 890 Hgr.; 895 Hgr.; 900 Hgr.; 905 Hgr.; 910 Hgr.; 915 Hgr.; 920 Hgr.; 925 Hgr.; 930 Hgr.; 935 Hgr.; 940 Hgr.; 945 Hgr.; 950 Hgr.; 955 Hgr.; 960 Hgr.; 965 Hgr.; 970 Hgr.; 975 Hgr.; 980 Hgr.; 985 Hgr.; 990 Hgr.; 995 Hgr.; 1000 Hgr.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Siebichenstein, sowie sämtliche Ortshäfen des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Zur Reichstags-Eröffnung.

* Halle, 3. Juli.

Der Zusammentritt des am Todestage Kaiser Friedrichs und am Johannistage neuverwählten deutschen Reichstages steht unmittelbar bevor. Gemäß der Zerplittertheit bei der Auffassung der Abgeordneten, von welchen viele Wahlkreise vier bis sechs wählten, ist das Aussehen der neuen Volksvertretung ein so buntes, wie niemals zuvor, seit wir einen aus allgemeinen, direkten und geheimen Wahlen hervorgehenden Reichstag haben. Wenn man die verschiedenen Parteien, Fraktionen und Gruppen auf einer Karte mit bunten Farben darstellen wollte, so würden wir ein Bild erhalten, das etwa der Karte des alten deutschen Reiches entspräche, von dem wir heute nur sagen können: „Das Gott erbarmt! Das alte Reich ist durch die grenzenlose Uneinigkeit, durch inneren Haß und Zwietracht zu Grunde gerichtet, und deshalb muß vor allen Dingen angestrichen der Zusammentritt des Reichstages der Wunsch ausgesprochen werden, daß die Fraktionen und Gruppen nicht verossen haben, wie sie nur des gemeinen Reiches Wohl wahrzunehmen haben, aber nicht beizulegen von so und so viel politischen Parteien. Die letzten Reichstagswahlen haben recht, recht viel zu denken gegeben, und im Reichstage wird gleich in der ersten Sitzung hierüber auch manches Wort gesprochen werden.

Wag das ganze deutsche Volk antworten, damit es immer freier befähigt wird, bei kommenden Wahlen nach seiner eigenen, freilich überlegenen, unbefangenen um alle fremden Einflüsse hin Wahlrecht auszuüben.

Der Reichstag von 1893 sieht ganz anders aus, wie der von 1887, bei welchem ebenfalls eine Militärvorlage die Aufspaltung hervorrief. Damals lagen indessen die Anhänger der Systemvorlage in der Form des sogenannten Kartells geschlossen vor, während heute nicht die geringsten Annäherungen getroffen werden und jede Partei auf eigene Faust ihre Kandidaten aufstellt. Daher die Kandidatenzerplitterung und daher dann wieder die buntfarbige Reichstagszusammensetzung. Die letzten Wahlen haben aber das ergeben, daß mit Ausnahme der Sozialdemokraten und der kleinen Gruppe der sächsischen Volkspartei alle Parteien, welche Gegner der Vorlage waren, verloren, während die Anhänger der Militärvorlage gewonnen. Bei der unmittelbar vor den Wahlen gehaltenen freistimmigen Partei list die Abgeordneten, welche als Freunde der Militärvorlage galten, besser fortgekommen, als die entgegengesetzten Gegner. Ein Zufall liegt hier also nicht vor, und auf der eben erwähnten Thatsache gründet man in Reichstagskreisen die bestimmte Annahme, daß die Militärvorlage nimmermehr angenommen wird. Eine feste Regierungsmehrheit haben die Reichswahlen nicht gebracht, sondern eben nur die etwas fränke Wahlkraft für die Militärvorlage. Um diese herbeizuschaffen, ist aber der Reichstag aufgestellt worden, und die Herbeizugung hat also den besten Anlaß, sich der neuen Mehrheit zu bedienen.

Verfehmt. *)

Nach amerikanischem Motiv frei bearbeitet von H. Geisel. (Fortsetzung.)

Während Herr Wapping in Begleitung Fritz Wilton's der Wohnung der jungen Klavierlehrerin zukam, erkundigte er sich bei seinem Gefährten, ob Fräulein Wailand in der That gar nichts von ihrer Abstammung wisse.

„Es ist so, wie Du sagst, Untel“, verlegte Fritz lebhaft; „weiß nicht einmal ihren Familiennamen.“

„Sie heißt aber doch Wailand?“ sagte Herr Wapping verblüfft.

„Ach nein — sie wird nur so genannt, weil die Dame, bei welcher sie aufwuchs, Wailand hieß; Willy war ihr als Kindling ins Haus gekommen.“

„Um — das klingt nicht vielversprechend; wo war sie denn, bevor sie zu der Dame kam?“

„Ja, wenn sie das wüßte! Sie meint, sie müsse bei einer verzinneleichenen Schauspieler- oder Akrobatengesellschaft gewesen sein, doch halte ich dies eigentlich für Einbildung — wie sollte sie zu solchen Leuten kommen!“

„Was also mit anderen Worten ungefähr heißen soll, lieber kleine Familie, als eine, deren man sich schämen müßte; Fritz, habe ich's getroffen?“

„Nun — ich will nicht leugnen, daß mir's weit lieber wäre, Willy stände allein in der Welt“, gestand Fritz Wilton halb beschämt zu.

„Dann begreife ich nicht, weshalb Du Dich darauf legst, nach ihrer Familie zu forschen“, bemerkte Herr Wapping lächelnd.

*) Alle neu hinzutretende Momente erhalten den bisher erschienenen Theil des Romans gratis nachgeliefert.

Reichstagsler sich wohl verlehnt. Vor allen Dingen wäre in dieser Beziehung auf die bekannten Darlegungen des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Radowitz, in den Delegationsverhandlungen zu Wien hinzuweisen, nach welchen sich eine gewisse Befreiung in den Beziehungen zu Rußland geltend gemacht haben sollte. Deutschland hat von dieser Befreiung bis zur Stunde nichts gemerkt, hat im Gegentheil in der letzten Woche erst von Petersburg die bekannte Eröhung mit einem Zolltarife erhalten, die hinterher freilich etwas gemildert wurde. Innerhalb wie man in Deutschland, daß die Petersburger Handelslisten mit nichts weniger als günstig klingen sind, und es möchte sich deshalb doch wohl empfehlen, im Anschluß an die Darlegungen des Grafen Radowitz um Mäßeres zu bitten. Auf militärischem Gebiete hat sich hinsichtlich des Faktums vollzogen, daß die Pariser Deputationskammer das neue Abriegelung für die französische Marine im Sande zu brechen angestanden hat. Die diesen Entwurf ist nun allerdings keine zehnjährige Verjährung der nachstehenden Truppen verbunden, wohl aber eine erhebliche Verbesserung der Organisation. Inwieweit diese Änderung auf unsere deutschen Verhältnisse einwirken könnte, wird erüthelt zu hören.

Wir wissen bereits, daß die bevorstehende Reichstagsession wegen der heißen Jahreszeit nicht länger, als unbedingt notwendig, angedeutet werden soll, und darnach wird auch der Reichstag noch nicht zur Beschlußfassung über die schwierige Frage der Deckung der Kosten für die neuen Militärökonomie kommen. Aber dieser Punkt wird bei den allgemeinen Erörterungen sicher nicht bloß gestreift, sondern auch recht genau behandelt werden. Die vorgeschlagene militärische Dienstver, sowie die Brauntweinsteuer sind bereits von der Bildungsverwaltung, der Reichstagskammer hat selbst auf diese Punkte verzichtet, die besser dem Reichstage niemals vorgelegt worden wären. Die Vätersteuer ist geblieben, und bei dieser kann die Schwere nicht sehr empfindlich fester ausgedrückt werden. Gaben die Militäraufstellungen in den letzten Jahren durch die verschiedenen Staatsbehörden Hunderte von Millionen verloren und müssen es ansahalten, kann das Vorkriegsgelände auch recht gut eine fünfzigfache Abgabe tragen, wie heute. In jedem Falle ist es Aufgabe und Pflicht aller Reichstagsmitglieder, keinerlei Zweifel darüber bestehen zu lassen, daß neue Steuern und Abgaben, welche Mittelstand und Arbeiter treffen, unmöglich sind. Die Hebung dieser Steuern und der Druck, unter welchen dieselben stehen, ist im Verhältnis gar nicht zu vergleichen mit der Belastung und dem Druck der bemittelten Stände. Wird also in dieser Hinsicht auch noch keinerlei Beschluß gefaßt, so soll der Reichstag doch von vornherein fest und deutlich sagen: Von Mittelstand und Arbeitern giebt's nichts mehr, und es würde mit Dank begrüßt werden, wenn der Reichstagsler darauf antworten könnte: Entweder! Damit wäre die Hauptfrage, welche die neuen Militäraufstellungen den nächst kommenden Fraktionen einflößt, erledigt. Alles Weitere auf finanziellen Gebiete kann dann später geschehen!

Die einzelnen Parteien im Reichstage, die sowohl, welche gewonnen, wie die, welche verloren, werden die Gelegenheit wahrzunehmen, in der neuen Session noch gründlich ein Ständchen mit einander zu spielen. Dieses Ständchen zu den Wahlen findet immer hat, wird diesmal besonders schätzenswerte Anstöße geben, und die deutschen Wähler werden genau darauf achten. Aber mag der Reichstag nicht vergessen, daß er nicht zum Rathen

da ist, sondern auch zum Thun, mag er nicht über dem Streifen der Worte die Thaten vergessen, welche erforderlich sind, um in der Bevölkerung wohl verdiente Klagen zu beschwichtigen. Es muß einmal gerade herausgesagt werden: Was der Reichstag sagt, ist für die Bevölkerung nicht mehr in allen Stücken maßgebend, sie hat ihren Willen, und wird ihn durchsetzen, wenn der Reichstag die Volkstümlichkeit nicht beachtet. Mag kein Abgeordneter zu seiner Stunde vergessen, daß er der Wähler wegen da ist, nicht die Wähler seiner wegen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. Juli. (Sofortnachrichten.) Während der heutigen Morgenstunden arbeitete der Kaiser zunächst in Neuen Palais alle. Gegen 10 Uhr begab sich das Kaiserpaar nach Potsdam und wohnte dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei. Mittags fand in Neuen Palais zu Ehren des zum Besuch eingetroffenen Fürsten zu Schaumburg-Lippe eine größere Frühstückstafel statt, zu welcher auch der gestern ebenfalls hier eingetroffene Fürst Salim-Dschad, der Reichstagsler Graf v. Caprivi, der Ministerpräsident Graf v. Helldorf und einige Staatsminister geladen worden waren.

(Zur Nordlandreise des Kaisers) wird der „Post.“ aus Christiania gemeldet: Sibirer Bruchmann zufolge trifft der Kaiser in Begleitung der Kaiserin und zweier Prinzen, sowie eines größeren Gefolges am 16. oder 17. Juli in Gudvangen ein. Von dort aus geht die Reise nach dem östlichen, herrlich gelegenen Hotel Statheim auf dem Fjornesfjæll, wo 28 Räume für etwa 30 Personen bestelt sind. Während die Kaiserin bald mit den Prinzen voranschickt etwa drei Wochen hindurch verbleiben wird, unternimmt Kaiser Wilhelm Anstöße in Norwegen.

(Herrg Graf Günther zu Salsburg-Holstein) sollte nach einer auch von uns unter Vorbehalt gebrachten Nachricht beschließen, die Herrschaft Brinnum zu verkaufen. Von kompetenter Seite wird jetzt der „Post.“ mitgeteilt, daß der Herrg Graf gar nicht daran denkt, seine Güter zu veräußern.

Die Eröffnung des Reichstages (S. 1) hat gestern ein ungewöhnliches Ende; es kam sich als beschämend hin, nach dieser Sitzung mag, aber ängstlich selbst gefühlt wird, und die Sitzung mußte nach kaum einstuündiger Dauer abgebrochen werden, nachdem das Gesetz über Erweiterung und Selbstständigkeit des Staatsfinanzabnehmens genehmigt war.

(Der Schluß der Landtagsession) ist jetzt offiziell auf den 5. Juli, 3 Uhr Nachmittags im Weissen Saale festgesetzt worden. Der Kaiser wird, wie nimmer bestimmt verlautet, den Landtag in Berlin mit einer Thronrede schließen.

(Eine größere Anzahl hochangesehener Politiker), welche zu den Anforderungen der freistimmigen Verfassung hinweisen, ist Sonntag Abend in Berlin zu einer Besprechung versammelt gewesen, in welcher die Verfassung eines Antrages an die Reichstagskammer wurde. Dieser Antrag wird in den nächsten Tagen erschauen und zur Bildung eines allgemeinen Wahlvereins auf der Grundlage des freistimmigen Programms von 1884 anfordern. Der volle Ausbau dieses Programms, ent-

gestanden und auch Willy mußte die Rache der Dame empfinden, denn sie ward nicht wieder aufgefordert, im Winterjahren Hause zu spielen. Auch in anderen Gesellschaften sah ich sie mir noch selten und ich konnte nie mehr mit ihr sprechen — es war gerade, als ob sich alle wider mich verschworen hätten, um mich von Willy fern zu halten. Aber der Zufall kam mir zu Hilfe — als ich eines Abends ziemlich spät nach Hause ging, hörte ich einige Betrunkenen lachen und hetzeln, und bald bemerkte ich, daß sie sich bemühten, eine einzelne Dame, die eilig durch die stillen Straßen schritt, einzuholen. Selbstverständlich beschleunigte ich gleichfalls meinen Schritt, und in dem Augenblick, in welchem der eine der Betrunkenen seine Hand auf den Arm der Dame legte, traf ihn ein heftiger Faustschlag, der ihn zu Boden streckte. Die beiden andern ergriffen die Flucht und während ein zufällig des Weges kommender Nachtwächter, welchen ich von der Schacke verständigte, den Trunkenbold, der sich langsam erhoben hatte, zur nächsten Wachtstube geleitete, lag er dort feine Minute auszuatmen, beschäftigte ich mich mit der Dame, die vor Schrecken ohnmächtig geworden war.“

Natürlich, dergleichen ereignet sich stets im passenden Augenblick“, brummte Herr Wapping; der junge Mann aber fuhr unbedrückt fort:

„Zu meiner freistimmigen Heberaufung erkannte ich Fräulein Wailand, sie erholte sich glücklicherweise bald und nannte mir ihre Wohnung. Auf dem Wege dorthin theilte sie mir unter Thränen mit, sie habe wieder in einer Gesellschaft zum Tanz gespielt und es sei ihr so spät geworden, daß sie keinen Wagen mehr gefunden habe. — Daß ich am nächsten Tage einen Besuch bei Fräulein Wailand machte, um zu fragen, ob der Schrecken keine üblen Folgen für sie gehabt, wußte Du mir begrifflich nicht; seitdem habe ich den Weg zu Willy's Wohnung öfters gefunden“, schloß Fritz mit schelmischem Schälchen — „und so — aber da sind wir, Untel.“



Seidenstoffe

in schwarz, weiss und farbig,
glatt und gemustert
empfeht in anerkannt grösster Auswahl.

Durch direkte Verbindungen mit ersten Fabrikanten bin ich in der Lage, bewährte, solide Qualitäten bei grösster Farben- und Muster-Auswahl und bei billigster Preisstellung zu offeriren.

Bedruckte Foulards. — Gestreifte u. changeants Surahs. — Bastseidenstoffe für Sommercostume.

Bruno Freytag, Halle a. S.

(gegründet 1865.)

= Weisse Seidenstoffe für Brautkleider =
in allen Preislagen und neuesten Webarten.

Hochfeine Tafelbutter, täglich frische Sendung, Pommersche Meiereien, Gr. Ulrichstraße 32. — Eier 60 Pfg.

Berger's Germania-Cacao per 1/2 Dose Mk. 2.80
(lose billiger).
Consum-Cacao per 1/2 Dose Mk. 2.—

Berger's Mexiko-Chocolade per 1/2 Pfd. Mk. 1.60.
Consum-Chocolade per 1/2 Pfd. Mk. 1.—

Herrnpl. S. M. Hof-Chocoladen-u. Cacao-Fabrik
Robert Berger, Pössneck,
i. Thür.
Goldene Medaille f. Volksernährung
und Armeeverpflegung.



Warum

ist **Carl Koch's Nährweiback** für jede Mutter, die ihre Kinder will aufzuziehen sehen, ein unentbehrliches Nährmittel geworden?
Weil derselbe durch seine unerschöpfbaren Eigenschaften und höchsten Nährwert jede Sorge um das Gedeihen der Kinder fernhält.
Carl Koch's Nährweiback regelt den Stuhl, er bindet den Kindern gelindes Blut, harten Stool, er ist ein Heilmittel vor den Kinderkrankheiten.
Carl Koch's Nährweiback ist die beste Speise für Stillmütter, Kranke, Magenleidende, schwache Personen, Reconvalescenten. In Düten und Packeten zu 10, 20, 30 und 60 Pfg. in

Carl Koch's

Fabrik hygienischer Nährmittel, Herrenstraße 1

- und bei **Heimbold & Co., Leipzigerstraße,**
- Ernst Jentsch, Leipzigerstraße,
- H. Quaritsch, Flora-Drogerie,
- A. Pietsch, Firma Schlüter Söhne,
- Meißnerstraße,
- Steinbach's Adler-Drogerie, Königsstr.,
- Schult & Libusch, Magdeburgerstraße,
- Franz Zinke, Wunderecke,
- Roskoden & Co., Gr. Steinstraße,
- Noak & Lorenz, Gr. Steinstraße,
- Georg Ueber, Schlüter's Nachf., Steinstr.,
- Wieders's Nachf., am Markt,
- P. A. Patz, Gr. Ulrichstraße,
- Richard Heinze, Mansfelderstraße 7,
- G. Osswald, Gellertstraße,
- R. Sachse, am Friedrichsplatz,
- Drogerie Leonhardt, Heilstraße,
- J. K. Striessner, Bernburgerstraße,
- Gehr. Kirchstein, am Botan. Garten,
- E. Walther Nachf., Steinweg,
- F. W. Glaeser, Gr. Meissnerstraße,
- Friedrich-Drogerie, Friedrichstraße 53,
- A. Reichardt jun., Giebichenstein,
- Pelz Sioli, Giebichenstein.

Geschäfts-Eröffnung.

Einer geschätzten Kundenschaft von Halle a. S. und Umgegend beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir **Sonnabend den 1. Juli** am hiesigen Plage

Gr. Klausstraße 5

Presshete- und Butter-Geschäft

eröffnen. Rühler-Eier, Butter, Margarine liefern wir auch **Vinaigres, Nordhäuser** und die zum Backen benötigten Colonialwaaren, alles nur in hochfeiner **Prima-Qualität** bei streng soliden Preisen und promptester Bedienung.

Wir bitten um geneigten Zuspruch und sind überzeugt, daß, wer einmal bei uns kauft, unter künftiger weicherer Stunde bleibt.

Halle a. S. Hochachtungsvoll und ergebenst
Schoenerstedt & Brand.

Tapeten,

nur neu eite Muster, kauft man am besten und billigsten im
Specialgeschäft von

Hermann Bischoff, Gr. Klaus-
straße 4.

Neumarkt-Drogerie

Inhaber:

E. Walther, Halle a. S.,
Albrechtstr. 1, Bernburgerstr.-Ecke.

Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage unter obiger Firma eine

Drogen-, Farben-, Chemikalien-, Parfümerien-
und
Special-Seifenhandlung

eröffnet habe.

Indem ich höflich bitte, mein Unternehmen günstig unterstützen zu wollen, gebe ich gleichzeitig die Versicherung, daß sich stets bemüht sein werde, durch aufmerksame Bedienung, tadellose Beschaffenheit der Waaren und streng reelle Preise allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Neumarkt-Drogerie E. Walther.

Frankf. Apfelwein
vom Jah. & Str. 40 Pfg. & Reichs
35 Pfg. bei 10 St. 32 Pfg.
offert.

A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Erzelenes gepulvertes Brennholz
die Fröhe bis vor's Haus
9 Mark.

Opel & Strödicke,
Widdicherweg 4. Telefon 6.

Neu Gustav Jacobi's Touristenpflaster gegen Hühneraugen, harte Haut

an den Fersen und Fußsohlen. In Rollen & 75 Pfg. in allen Apotheken. Haupt-Depot: Halle, **Witten-Apothek.**
Man verlange **Gustav Jacobi's Touristenpflaster.** Schutzmarke: **Schühnen.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Leipzigerstrasse 8, I.

im Hause des Herrn Kaufmann **Apelt.**

Sprechst. 10-12 u. 3-4 Uhr. Poliklinische Sprechst. 12-1 Uhr.

Dr. med. Geist,

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.



Deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao.

Schokoladenfabrik von **Fr. David Söhne.**

Jahres-Produktion 100000 Kilo.

Verkaufsstellen: Markt 19, Geiststrasse 1, Wuchererstrasse 35.